

Valentin Feneberg

# Die Heimat der Anderen

Ermittlung und Verwendung von  
Herkunftslandinformationen in Asylverfahren



**Nomos**

**Vereinigung für Recht und Gesellschaft  
Law and Society**

– vormals Vereinigung für Rechtssoziologie –

Herausgegeben von  
Prof. Dr. Susanne Baer, Prof. Dr. Kai-D. Bussmann,  
Prof. Dr. Gralf-Peter Calliess, Prof. Dr. Susanne Karstedt  
und Prof. Dr. Matthias Mahlmann

Band 17

Valentin Feneberg

# Die Heimat der Anderen

Ermittlung und Verwendung von  
Herkunftslandinformationen in Asylverfahren



**Nomos**

Diese Veröffentlichung wurde aus Mitteln des Publikationsfonds  
NiedersachsenOPEN, gefördert aus zukunft.niedersachsen, unterstützt.

Die Veröffentlichung wurde gefördert aus dem Open-Access-Publikationsfonds  
der Humboldt-Universität zu Berlin.



**Die Deutsche Nationalbibliothek** verzeichnet diese Publikation in  
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische  
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Berlin, Humboldt-Universität zu Berlin, Kultur-, Sozial- und  
Bildungswissenschaftlichen Fakultät, Dissertation, 2024

u.d.T.: Die Heimat der Anderen. Ermittlung und Verwendung von  
Herkunftslandinformationen in Asylverfahren an Verwaltungsgerichten.

1. Auflage 2024

© Valentin Feneberg

Publiziert von  
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG  
Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden  
[www.nomos.de](http://www.nomos.de)

Gesamtherstellung:  
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG  
Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden

ISBN (Print): 978-3-7560-1922-9  
ISBN (ePDF): 978-3-7489-4815-5

DOI: <https://doi.org/10.5771/9783748948155>



Onlineversion  
Nomos eLibrary



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung  
4.0 International Lizenz.

## Vorwort

Diese Arbeit ist der Versuch einer rechtswissenschaftlich informierten sozialwissenschaftlichen Gerichtsforschung. Sie wurde im Februar 2024 von der Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftlichen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin als Dissertation angenommen. *Silvia von Steinsdorff* danke ich für die vielfältige Unterstützung bei diesem Versuch, weit über die inhaltliche Betreuung hinaus. *Nora Markard* danke ich für die Erstellung des Zweitgutachtens und für all die Diskussionen und Ermutigungen seit Beginn des Projekts. *Steffen Mau, Elias Steinhilper* und *Friederike Augustin* haben die Promotionskommission komplettiert; ihre Kommentare und Hinweise haben zur Verbesserung des Textes beigetragen. Vielen Dank!

Ohne *Paul Pettersson* wäre diese Arbeit eine andere geworden. Für unsere enge Zusammenarbeit in den letzten Jahren bin ich sehr dankbar und dass wir uns als interdisziplinäres Forschungsteam gefunden haben, war und ist eine große Bereicherung, akademisch und persönlich. Ich freue mich auf das, was da noch kommt. Es gibt noch viel zu tun.

Auch darüber hinaus durfte ich in den letzten Jahren die Wissenschaft als Dialog erleben. Für den Austausch und die Unterstützung danke ich dem Team des Integrative Research Institute Law & Society (LSI) an der HU Berlin, ganz besonders *Johan Horst* und *Nahed Samour*. Für Ideen, Gespräche und gemeinsame Projekte danke ich *Christian Boulanger, Cathryn Costello, Nick Gill, Johanna Günther, Lisa Hahn, Roman Hensel, Franziska Herrmann, Nicole Höllerer, J. Olaf Kleist, Ulrike Krause, Laura Lambert, Boris Nieswand, Laura Scheinert, Pia Lotta Storf, Anne-Katrin Speck, Petra Süssner, Larissa Vettters* und *Natalie Welfens*.

*Clara Büssemeier, Wolfgang Heine* und *Fabian Kupper* haben den Text vorab gelesen und zielsicher sprachliche Verirrungen und argumentative Holprigkeiten aufgestöbert. Ohne *Marlene Becker* vom LSI Berlin hätte sich der Abschluss auf den letzten Metern deutlich verzögert. Vielen Dank euch allen!

## *Vorwort*

Zuletzt danke ich den Verwaltungsrichter:innen und den Mitarbeiter:innen ihrer Dokumentationsstellen, die bereit waren, Informationen über ihre täglichen Arbeit mit mir zu teilen. Ich hoffe, dass die Diskussion dieses Forschungsberichts nicht auf mein eigenes Fach begrenzt bleibt, sondern dass sich der Dialog mit Rechtspraxis und -wissenschaft fortsetzt. Denn dieser Dialog ist in den vergangenen Jahren bereits angelaufen und ich habe ihn, unterschiedlichen disziplinären Zugängen geschuldeten Missverständnissen und Meinungsverschiedenheiten zum Trotz, stets als große Bereicherung erlebt. Wir alle blicken von verschiedenen Orten auf den gleichen Gegenstand und vielleicht kann diese Arbeit Dinge sichtbar machen, die aus der Perspektive von Rechtswissenschaftler:innen und Richter:innen nicht zu sehen, aber dennoch für sie nützlich sind. Ich freue mich auf diesen Austausch.

Berlin, Juli 2024

When social scientists deal with enacted, codified law, they sometimes take the view that this segment of social action is of a formal, technical type that is better left to specialists. But I would argue that here we are dealing with problems, as the very terminology reveals, of right and wrong as well as rights and duties, of laws and rules as well as torts and crimes, of customs and norms which have been seen by some as the basis of the study of social life. We are dealing with ideas of justice and how society should be run.

Jack Goody, *The Logic of Writing and the Organization of Society*, Cambridge 1986, S. 127 f.



# Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	17
Tabellenverzeichnis	19
Abkürzungsverzeichnis	21
Zitationshinweise	23
1. Einführung: „Das Gericht erforscht den Sachverhalt von Amts wegen“	25
1.1 Erkenntnisinteresse und Fragestellung	27
1.2 Forschungsstand und Forschungslücken	35
1.2.1 Asylverfahren als Gegenstand der Sozialwissenschaften	35
1.2.2 Herkunftslandinformationen in Asylverfahren	39
1.2.2.1 Produktion und Produktionsstätten von Herkunftslandinformationen	39
1.2.2.2 Die Verwendung von Herkunftslandinformationen	44
1.2.3 Forschungslücken und weitere Forschungsbeiträge	51
1.3 Gang der Untersuchung	56
<b>Teil I Grundlagen: Asylrecht, theoretischer Rahmen, Methoden</b>	61
2. Schutz suchen, Schutz vergeben: Die Rechtsgrundlagen des internationalen Schutzes	63
2.1 Internationaler Schutz im Spannungsfeld zwischen staatlicher Souveränität und Menschenrechten	65
2.2 Entstehung des internationalen und konstitutionellen Asylrechts nach 1945	70
2.3 Verfolgung allein ist nicht genug: Die Flüchtlingseigenschaft	73

## Inhaltsverzeichnis

2.4 Ernsthafter Schaden ohne Verfolgungsgrund: Der subsidiäre Schutz	81
2.5 Schutz ohne Akteursverursachung: Das nationale Abschiebungsverbot	86
2.5.1 Die Rechtsprechung des EGMR zu Art. 3 EMRK	86
2.5.2 Das Abschiebungsverbot: Komplementärer Schutzstatus im deutschen Recht	96
2.6 Verfahren und Verfahrensrecht: Die Asylentscheidung als Risikoprognose	103
2.7 Recht auf Rechte: Rechtsfolgen der Schutzstatus	113
2.8 Fazit: Schutzstatus und Rechtsfolgen als kategorische Hierarchien	117
3. Recht und Tatsachen: Ein theoretischer Bezugsrahmen	121
3.1 Wissen über Recht: Dogmatik	123
3.2 Wissen über Tatsachen: Empirisches Wissen im Recht	127
3.3 Normkonkretisierung und Fallkonstruktion: Die Ko- Konstitution von Recht und Tatsachen	131
3.4 Alltagstheorien und Erfahrungssätze	141
3.5 Zusammenfassung: Rechtswissen, Herkunftslandinformationen, Deutungsmuster – Ein analytisches Grundgerüst	145
4. Methodisches Vorgehen: Richter:inneninterviews und Urteilstextanalyse	147
4.1 Expert:inneninterviews mit Richter:innen	147
4.2 Sozialwissenschaftliche Entscheidungstextanalyse	151
4.2.1 Diskursanalyse(n)	153
4.2.1.1 Das Recht in der Diskursanalyse	153
4.2.1.2 Diskursanalytische Forschungsprogramme: Wissenssoziologische Diskursanalyse und Critical Discourse Analysis	156
4.2.2 Zwischenfazit: Diskursanalyse zur Untersuchung von Wirklichkeitskonstruktionen	159

4.2.3 Deutungsmuster und Rekontextualisierung: Eine Textanalyse in zwei Schritten	161
4.3 Zusammenfassung: Datentriangulation und der Weg des Landeswissens vor Gericht	168
<b>Teil II Empirische Analyse: Ermittlung und Verwendung von Herkunftslandinformationen</b>	171
5. Recherchieren, bewerten, überzeugt sein: Die Ermittlung von Herkunftslandinformationen an deutschen Verwaltungsgerichten	173
5.1 Herkunftslandinformationen recherchieren – „ <i>Wenn man beginnt, hat man nur Zeitungswissen</i> “	176
5.1.1 Der Einstieg: Überblick und Fallorientierung – „ <i>wir lesen natürlich prinzipiell alles, was irgendwie erreichbar ist</i> “	176
5.1.2 Rechtsprechung als Quelle von Herkunftslandinformationen – „ <i>Jura besteht natürlich auch zum großen Teil aus Abschreiben</i> “	185
5.1.3 Auskünfte einholen – „ <i>fehlende Puzzleteile</i> “	190
5.1.4 Erkenntnismittellisten – „ <i>wirklich so ein bisschen Geschmacksfragen</i> “	196
5.1.5 Wissen aktualisieren – „ <i>Man kann praktisch nur sagen, dass das dann halt das Aktuellste ist, was ich an dem Tag habe</i> “	200
5.1.6 Die mündliche Verhandlung als Quelle – „ <i>Ich nutze aber schon auch die Möglichkeit, dann die Asylbewerber zu fragen, wie ist denn allgemein die Situation in Ihrem Land</i> “	205
5.1.7 Unterstützung durch Dokumentationsstellen – „ <i>auf gar keinen Fall möchte ich das jemals wieder missen</i> “	211
5.1.8 Zusammenfassung: Recherche und Ressourcenschonung	221

## Inhaltsverzeichnis

5.2 Erkenntnismittel bewerten – „ <i>Da muss man versuchen, sozusagen die richtigen Fakten rauzukriegen. Ob man das hinkriegt, das weiß keiner. (...) Da kann man nur sein Bestes geben.</i> “	224
5.2.1 Relevanz und Aktualität – „ <i>Man ist ja dankbar, wenn man eine Quelle hat, die sich auch wirklich konkret mit dieser Frage auseinandersetzt</i> “	224
5.2.2 Methodische Sorgfalt und Transparenz – „ <i>je besser die einem offenbaren, wo sie ihre Informationen herhaben (...), desto wertvoller sind die</i> “	225
5.2.3 Institutioneller Hintergrund – „ <i>irgendwo in der Mitte liegt wahrscheinlich die Wahrheit</i> “	226
5.2.4 Neutralität der Darstellung – „ <i>Je sachlicher, desto gewichtiger ist das im Zweifel</i> “	233
5.2.5 Übereinstimmungen finden – „ <i>das habe ich jetzt da gelesen, da gelesen und da gelesen, dann wird wohl irgendwas dran sein</i> “	235
5.2.6 Zusammenfassung: Qualitätsprüfung als wertende Gewichtung	238
5.3 Überzeugung bilden – „ <i>diese komischen Erkenntnismittel sollen mir halt dabei helfen, zu sagen, wie es ist</i> “	241
5.3.1 Der Umgang mit Unsicherheit und Zweifeln – „ <i>wir werden nie wissen, (...) wie es jetzt wirklich da aussieht oder wie es wirklich ist. Das werden wir nicht wissen</i> “	242
5.3.2 Orientierung an Obergerichten – „ <i>Schlauer sind wir auch nicht</i> “	248
5.3.3 Fokus auf den Einzelfall – „ <i>da ist natürlich auch gerne dann ein Griff zur Individualisierung</i> “	255
5.3.4 Überbrücken von Informationslücken durch Annahmen – „ <i>man muss sich unter Umständen in den Kopf eines totalitären Herrschers reinversetzen</i> “	257
5.3.5 Zusammenfassung: Strategien der Überzeugung	261
5.4 Fazit: Wissensgenerierende Gerichte, unabhängige Richter:innen	263

6. Syrien: Militärdienstverweigerung als Asylgrund	269
6.1 Syrische Geflüchtete in Deutschland	271
6.1.1 Die obergerichtliche Rechtsprechung zu Beginn des Bürgerkriegs	273
6.1.2 Die Entscheidungspraxis des BAMF	277
6.1.3 Die Verlagerung der Asylverfahren an die Gerichte	280
6.2 Militärdienstverweigerung im Asylrecht	283
6.2.1 Die Bestrafung der Verweigerung (Verfolgungshandlung)	283
6.2.2 Die Unterstellung politischer Überzeugung (Verfolgungsgrund)	284
6.3 Die Rechtsprechung zu syrischen Militärdienstverweigerern	287
6.3.1 Phase eins: 2016–2018	289
6.3.2 Phase zwei: 2019–2022	292
6.4 Empirische Analyse: Die Verwendung von Herkunftslandinformationen in der Syrienrechtsprechung	300
6.4.1 Deutungsmuster: Vier Tatsachen, acht Interpretationen	302
6.4.1.1 Ein Mangel an Informationen	302
6.4.1.2 Ein Staat im Bürgerkrieg	312
6.4.1.3 Eine willkürliche Verletzung der Menschenrechte	321
6.4.1.4 Ein Volk auf der Flucht	322
6.4.2 Zwischenfazit: Ein (ir)rationales Regime und (un)politische Militärdienstverweigerer	326
6.4.3 Die Rekontextualisierung von Erkenntnismitteln	333
6.4.3.1 Bewertung der Qualität	333
6.4.3.2 Einbettung, selektiver Zugriff, Modifikation	340
a. Verfolgungshandlung I: Unverhältnismäßige Bestrafung und Folter	340
b. Verfolgungshandlung II: Amnestien und Befreiungsgebühr	349
c. Verfolgungsgrund: Unterstellung einer regimefeindlichen Gesinnung	352
6.4.3.3 Zusammenfassung	357
6.5 Fazit: Die Motivationstheorie und das rationale Regime	358

## Inhaltsverzeichnis

6.6 Exkurs: Militärdienstverweigerung als Fluchtgrund aus anderen Herkunftsstaaten	365
7. Afghanistan: Schutz vor lebensbedrohlicher Armut	371
7.1 Rechtliche Grundlagen: Das Verbot der Abschiebung bei Vereelendungsgefahr	373
7.1.1 „Bett, Brot, Seife“ und der Alsbald-Maßstab	373
7.1.2 Empirische Konkretisierung: Die Gruppe der jungen, alleinstehenden Männer	375
7.2 Die Entwicklung der Entscheidungspraxis seit 2000	378
7.2.1 Abschiebungsverbote für Schutzsuchende aus Afghanistan	379
7.2.2 Kollektive Gefährdungslage Corona	385
7.2.3 Die Machtübernahme der Taliban 2021	391
7.3 Empirische Analyse: Die Verwendung von Herkunftslandinformationen in der Afghanistanrechtsprechung	395
7.3.1 Deutungsmuster: Drei Tatsachen, sechs Interpretationen	396
7.3.1.1 Ein Mangel an Informationen	397
7.3.1.2 Ein Land in der Krise	402
7.3.1.3 Ein Netzwerk fängt auf	404
7.3.2 Zwischenfazit – Krisen als Wahrnehmungsphänomene und die alsbaldige Vereelendung	407
7.3.3 Die Rekontextualisierung von Erkenntnismitteln	410
7.3.3.1 Bewertung der Qualität	410
7.3.3.2 Einbettung, selektiver Zugriff, Modifikation	414
a. Die Auswirkungen der Krise	414
b. Das soziale Netzwerk	422
c. Rückkehrhilfen	425
7.3.3.3 Zusammenfassung	431
7.4 Fazit: Vereelendung ist kein Ereignis	432

8. Schluss: Ein unvollständiges Mosaik	443
8.1 Ermittlung und Verwendung von Herkunftslandinformationen: Zusammenfassung der Ergebnisse	443
8.2 Die instrumentelle und die substantiierende Funktion von Herkunftslandinformationen	447
8.3 Kollektive Gefährdungslagen: Das individuelle Asylverfahren als Gruppenverfahren	454
8.4 Judikative Wissensgenerierung im gewaltengegliederten Staat	455
8.5 Ausblick: Die Wirkung der Rechtsprechung und Perspektiven für weitere Forschung	460
Literaturverzeichnis	465
Verzeichnis Herkunftslandinformationen Fallstudie Syrien	501
Verzeichnis Herkunftslandinformationen Fallstudie Afghanistan	507



## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Entscheidungspraxis BAMF (Syrien)	272
Abbildung 2: Korrigierte BAMF-Bescheide durch Verwaltungsgespräche (Syrien)	273
Abbildung 3: Entscheidungspraxis BAMF (Afghanistan)	379
Abbildung 4: Korrigierte BAMF-Bescheide durch Verwaltungsgespräche (Afghanistan)	384



## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Liste der Interviews	149
Tabelle 2:	OVG-Entscheidungen zu syrischen Militärdienstverweigerern	288
Tabelle 3:	OVG-Entscheidungen zu Afghanistan während der Corona-Pandemie	396



## Abkürzungsverzeichnis

AEMR	Allgemeine Erklärung der Menschenrechte
ACCORD	Austrian Centre for Country of Origin and Asylum Research and Documentation
AsylG	Asylgesetz
AufentG	Aufenthaltsgesetz
BAMF	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
BDVR	Bund Deutscher Verwaltungsrichter und Verwaltungsrichterinnen
BFA	Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl Österreich
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
BVerwG	Bundesverwaltungsgericht
CDA	Critical Discourse Analysis
COI	Country of Origin Information
DRiG	Deutsches Richtergesetz
EASO	European Asylum Support Office (seit 2022: EUAA)
ECOI	European Country of Origin Information Network
EGMR	Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte
EMRK	Europäische Menschenrechtskonvention
EUAA	European Union Agency for Asylum (bis 2022: EASO)
EuGH	Gerichtshof der Europäischen Union
GFK	Genfer Flüchtlingskonvention
GG	Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland
IOM	International Organization for Migration
IRB	Immigration and Refugee Board Canada
IZAM	Informationszentrum Asyl und Migration des BAMF
OVG	ObERVERWALTUNGSGERICHT
QRL	EU-Qualifikationsrichtlinie (2011/95/EU)
UNHCR	United Nations High Commissioner for Refugees
VG	Verwaltungsgericht

## *Abkürzungsverzeichnis*

VGH	Verwaltungsgerichtshof
VRL	EU-Asylverfahrensrichtlinie (2013/32/EU)
VwGO	Verwaltungsgerichtsordnung
WDA	Wissenssoziologische Diskursanalyse

## Zitationshinweise

Alle Gerichtsentscheidungen stammen aus der Datenbank *juris*, sofern nicht anders angegeben. Aufeinanderfolgende Nennungen der gleichen Gerichtsentscheidung oder des gleichen Interviews ersetze ich nicht mit „ebd.“ um eine möglichst schnelle und einfache Zuordnung einzelner Zitate und Aussagen zu ermöglichen. Sämtliche Gerichtsentscheidungen, die Interviews in Kapitel 5 und die Herkunftslandinformationen, die ich in den Kapiteln 6 und 7 zur Analyse heranziehe, zitiere ich in Fußnoten; Fachliteratur und alle anderen Quellen im Text. Wenn ich alte Fassungen von Gesetzen zitiere, gebe ich das Jahr mit an (z. B. QRL 2004; AufenthG 2005).

